

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829

17.2.1829 (Nr. 48)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 48.

Dienstag, den 17. Februar

1829.

Spanien. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Großh. Toskana; Lomb. venez. Königreich; Königr. v. Sizilien. — Oestreich. — Rußland. — Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

B a i e r n.

München, den 13. Febr. Wir haben Nachrichten vom 10. d. M. aus Innsbruck über die Reise Sr. Maj. des Königs. Die Straßen waren so tief mit Schnee bedeckt, daß die Pferde, trotz der größten Anstrengung, nur Schritt vor Schritt vorwärts konnten, obwohl die Landgerichte und Postämter das Mögliche gethan hatten, den Weg fahrbar zu erhalten. Acht Mann mußten immer neben dem Wagen gehen, ihn zu stützen, und die Bahn wo es nöthig zu öffnen. Erst am Abend waren Se. M. in Mittenwald angekommen, und setzten kurz darauf die Reise unter denselben Schwierigkeiten nach Innsbruck fort, wo Allerhöchstdieselben Morgens um 7 Uhr anlangten. Der Monarch gedachte sich dort bis gegen Mittag aufzuhalten, und sodann den Weg über den Brenner anzutreten. Die kaisert. böhmerischen Behörden haben bereits Alles gethan, um die Schwierigkeiten desselben zu erleichtern. Daß Se. Maj. bis nach Neapel gehen werden, scheint allerdings gegründet zu seyn, doch gedenken Allerhöchstdieselben dort sich nur etwa acht Tage aufzuhalten. Wenn in einem Artikel der Allg. Ztg. vom 10. d. M. aus München gesagt wird, daß der Obrist Heidegger Befehl erhalten habe, sich aus Neaplen eben dahin zu begeben, so beruht diese Meldung auf einem hier allerdings verbreiteten Gerüchte, das aber eben so wenig Grund zu haben scheint, als die Verbindung, in welche Jemand sich veranlaßt finden könnte, nach den Angaben jenes Artikels die Reise des Königs nach Neapel mit der Gegenwart der drei Gesandten daselbst und mit dem Gegenstand ihrer Verhandlungen zu bringen.

F r a n k r e i c h.

Pariser Börse vom 13. Febr.

5prozent. Konso. 109 Fr. 95 Cent. — 3prozent. Konso. 76 Fr. 75, 80 Cent.

— Se. Maj. haben die Ernennung des Hrn. Arnault zum Mitglied der Akademie française genehmigt.

— Der H. Erzbischof von Toulouse hat am 14. v. M., bei seiner Beitritts-Erklärung zu den Verordnungen vom 16. Juni, an den Minister der kirchlichen Angelegenheiten folgendes Schreiben erlassen:

„Euer Erz. haben mir die Ehre erzeigt, durch Ihre Zuschrift vom 9. d. M. mir zu melden, daß ich die Einwilligung des Königs zur Eröffnung meiner kleinen Seminarien nur erhalten könnte, wenn ich die mir vorgeschriebene Erklärung abgäbe. Da Euer Erz. eine solche

Erklärung von meinen Kollegen, namentlich von den zuletzt ermächtigten Prälaten, nicht verlangt haben (worauf über sich der Beweis in meinen Händen befindet), so würde ich nur mit Mühe mir erklären können, warum Sie gerade in Mich so dringen, wenn ich nicht wüßte, daß Ihr Ansinnen die Folge einer deutlich ausgesprochenen und allgemein bekannten Abgunst ist, wie solches mir von einem meiner Amtsgenossen auch gemeldet wird. Nie hätte ich geglaubt, daß es möglich sey, den Groll und die Leidenschaft so weit zu treiben. Dem sey wie ihm wolle, so befinde ich mich mit meinem Gewissen in einer grausamen Verlegenheit; einerseits gestattet dasselbe mir nicht, die von Euer Erz. gewünschte Erklärung abzugeben; andererseits kann ich nur mit zerrissenem Herzen auf mehr als 500 Knaben blicken, die von jenen Freistätten ausgeschlossen sind, wo ihrer Frömmigkeit und ihrer Ausbildung durch die Religion das kostbarste Gut geboten würde; ich kann das Wehklagen ihrer Familien nicht hören, ohne zu besorgen, daß sie glauben, mein Widerstand beraube sie jener Wohlthat. Wenn ich also der harten Nothwendigkeit weiche, die Euer Erz. mir auflegen, so bleibt mir nach demjenigen, was mir an Freiheit noch gelassen wird, nur noch ein Vorbehalt übrig, nämlich der, daß ich vor Gott gegen eine so unerhörte Verfolgung protestire. Bezungen durch das Interesse, das jene unglückliche Jugend, welcher zu Liebe der gerechte und gütige Gott mir meine Schwachheit verzeihen wird, erkläre ich also E. Erz., daß ich mich gehörig vergewissert habe, daß die Herren Superioren, Direktoren und Professoren meiner kleinen Seminarien keiner gesetzlich nicht autorisirten Kongregation angehören. Im Uebrigen, so sehe ich im Voraus, daß dieses nicht das einzige persönliche Opfer ist, das ich werde zu bringen haben; nicht die einzige Wunde, welche Gottes Kirche wird geschlagen werden: ich bin aber auf Alles gefaßt, und werde die göttliche Vorsehung für all' das Mißgeschick und alle die Verfolgungen segnen, womit es ihr gefällt, mein Alter zu betrüben; aber ich empfehle E. Erz. jene unglücklichen Kinder, welche dahin streben, würdige Diener des Herrn zu werden; denn wenn ich die Ursache seyn sollte, daß Sie ihnen die Thüre des Heiligthums verschließen, so würde ich kein Bedenken tragen den Papst zu bitten, daß er meine Abdankung annehme. Ich habe die Ehre u. s. w.

Gezeichnet: „Der Kardinal Erzbischof von Toulouse.“

Das Journal des Debats hat in einem ausführlichen Kommentar diesen Brief, der ein Seitenstück zu dem *"Etiam si omnes, ego non"* ist, nach Verdienst beurtheilt. Der Messager des Chambres äussert sich darüber in folgender Art: "Der Herr Erzbischof von Toulouse hat es für angemessen befunden, ein in Betreff der Dr. donnanzen vom 16. Juni an den Herrn Minister der Kirchlichen Angelegenheiten gerichtetes Schreiben durch die Zeitungen bekannt zu machen. Wir überlassen es jedem Ehrenmanne, die Schicklichkeit, den Geist und die Ausdrücke, worin jener Brief abgefaßt ist, zu würdigen, und beschränken uns unsererseits darauf, eine gesetzliche und eingeständene Thatsache herauszuheben, nämlich die vollständige Ausführung der gedachten Verordnungen. Der Herr Erzbischof (von Clermont-Tonnerre) tritt der Unparteilichkeit der königlichen Minister zu nahe, wenn er voraussetzt: das, was er eine Abdringung zu nennen beliebt, sey nur hinsichtlich seiner angewandt worden. Die Regierung hat bei dieser, wie bei jeder andern Frage immer nur ein Maaß und Gewicht gehabt, und die Verordnungen vom 16. Juni sind in allen Diözesen mit jener weisen Festigkeit vollzogen worden, wodurch der den Gesetzen schuldige Gehorsam, die der Religion gebührende Ehrfurcht, und die gerechte Achtung, worauf die Diener derselben Anspruch machen können, mit einander vereinigt wurden. (Worte aus der Thronrede.)

— Die Fürstin von Carignan, geborne de la Bauguyon, Wittwe des vor einigen Jahren gestorbenen Fürsten von Carignan, hat in ihrem Schlosse zu Auteuil ein tragisches Ende genommen. Diese Dame war neben ihrem Kamin, und das Feuer ergriff ihre Kleider; erschrocken lief sie der Thüre zu, die in den Garten hinaus gieng; allein diese schnelle Bewegung fachte das Feuer noch mehr an, und die Fürstin ist, zur Hälfte verbrannt, gestorben. Sie war 45 Jahr alt.

— Francis Henry Egerton, Graf von Bridgewater, Pair von England, ist zu Paris gestorben. Lord Bridgewater war ein sehr unterrichteter Mann; ein Kommentar über den Hippolit des Euripides, seine kostbaren Notizen über die Literaturen des Orients, seine wichtigen Werke über die Geschichte, über die innere Schifffahrt u. d. hatten ihm einen europäischen Ruf verschafft. Lord Bridgewater hinterläßt ein sehr großes Vermögen; seine nächste Erbin ist seine Schwester. Seinem Sekretär Hrn. Barbier Weimars hat er, dem Vernehmen nach, 25,000 Fr. Renten vermacht. Man erwartet, in seinem Testamente auch seltsame Legate zu finden, und würde sich nicht wundern, wenn auch die 30 Hunde bedacht wurden, die gewöhnlich mit ihm zu Tische waren.

Toulon, den 7. Febr. Es ist Befehl gegeben, schleunig 3 Bombardier-Gallioten, den Cyclophen, Bulkan und Ucheron, auszurüsten.

— Zwei Schwanen, die während der letzten Kälte in der Gegend von Havre geschossen wurden, trugen am Halse, der eine ein goldenes Halsband mit einem Wap-

pen, und der andere ein metallenes Blättchen mit der Inschrift: "Ich gehöre dem König von Dänemark."

— Eine eiserne Hangbrücke ist bei dem Dorfe Auvers über die Dife gebaut worden. Diese Brücke ist 180 lang, 17 breit, und hat zwei Trottoirs.

Großbritannien.

London, den 10. Febr. In ihrer gestrigen Sitzung beschäftigte sich die Pairskammer mit Diskussionen über die Emancipation der Katholiken. Von dem Grafen Eldon, und von den Bischöfen von Bristol, Bath und Durham wurden eine große Menge Petitionen gegen die Emancipation auf das Bureau der Kammer gelegt.

Hierauf beehrte Lord Holland, daß die Regierung der Kammer Aufschlüsse gebe in Bezug auf die portugiesischen Angelegenheiten.

Der Minister Graf von Aberdeen sagt: "Die Regierung ist nicht gesonnen, in dem gegenwärtigen Augenblicke der Kammer irgend ein Dokument, die portugiesischen Angelegenheiten betreffend, mitzutheilen. Die Kammer ist bereits benachrichtigt worden, daß Se. M. sich in eine Unterhandlung mit dem Haupte des Hauses Braganza eingelassen haben, um dem Jammer Portugals ein Ende zu machen, und endlich die Ruhe dort wieder herzustellen; allein diese Unterhandlungen sind noch nicht beendigt, und die Regierung kann vor dem Abschluß derselben nichts mittheilen. Was das Ereigniß bei Terceira betrifft, so hat die Regierung die Depeschen des Kapitän Walpole noch nicht erhalten, und ist also nicht im Stande, eine bestimmte Antwort zu geben; allein ich habe keinen Grund, an dem Ereigniß selbst zu zweifeln, weil die dem Kapitän Walpole erteilten Verhaltens-Befehle ein solches Ereigniß vorhergesehen hatten, und Zweifels ohne ist das, was gethan wurde, nur den Befehlen der Regierung gemäß gethan worden.

Der Graf von Aberdeen setzt hinzu: "Die Minister sind bereit, das was sie thaten, zu diskutieren und zu rechtfertigen, und ich bin überzeugt, daß es den Ministern, wenn die Sache zur Diskussion kommt, gelingen wird, die Kammer zu überzeugen, daß nichts gethan wurde, als was gerecht, nothwendig, unumgänglich war.

Die nämlichen Erklärungen wurden auch in der Kammer der Gemeinen gegeben.

— Wir haben bereits gemeldet, daß der H. Minister Peel der Universität Oxford anzeigte: er halte sich entschlossen, die Emancipations-Bill zu unterstützen, und sey deswegen erbötig, seine Stelle als Abgeordneter der Universität in die Kammer der Gemeinen niederzulegen, wenn diese es für dienlich erachte. Die Universität hat die Abdankung des Hrn. Peel angenommen.

— J. F. H. die Prinzessin Sophia ist von einem sehr bedauernswerthen Unfall betroffen worden. Sie empfand vor Kurzem eine Störung der Sehkraft in einem Auge, und binnen drei Tagen war das Auge völlig erblindet.

London, den 11. Febr. H. Peel brachte gestern in die Kammer der Gemeinen seine Bill für die Unterdrückung der gefährlichen Vereine. Sie wurde, ohne alle Opposition, zum erstenmal verlesen.

— Die Briefe aus Dublin sagen, daß der katholische Verein sich von selber auflösen werde.

Italien.

(Großherzogthum Toskana.)

Florenz, den 6. Februar. Gestern ist Ihre k. k. Hoh. die Erzherzogin Marie Louise von Livorno hier angekommen.

(Lombardo-venezianisches Königreich.)

Venedig, den 19. Januar. Ein Schüler des hiesigen Lyzeums, Napoleone Zanetti, ein geborner Venezianer, 20 Jahre alt, hat eine Maschine erfunden, mittelst welcher man die Schiffe ohne Ruder, Segel oder Dampf in eben so schnelle Bewegung setzen kann, wie bisher nach der gewöhnlichen Methode geschehen ist. Der Erfinder hat von Sr. Maj. dem Kaiser und König ein zehnjähriges ausschließliches Privilegium erhalten.

— Zu Venedig ist am 17. Januar der ausgezeichnete, auf einer gelehrten Reise begriffene Philolog K. Meißig, Professor an der Hallischen Universität, in Folge eines Brustabzesses, im 36sten Lebensjahre gestorben.

(Königreich beider Sizilien.)

Die Nachgrabungen, welche zu Herculaneum und Pompeji fortwährend betrieben werden, liefern mit jedem Tage wichtigere Resultate, und geben noch glänzenderen Hoffnungen im Verlauf des Unternehmens Raum. Man ist zu Herculaneum mit der Ausgrabung einer prächtigen Wohnung beschäftigt, deren Garten mit einem Säulengang umgeben ist, und der größte seyn soll, der bisher entdeckt wurde. Unter mehreren andern mythologischen Gegenständen zeichnen sich aus: Perseus, der mit Minerva's Hilfe die Medusa tödtet; Merkur, welcher beschäftigt ist, den Argus einzuschlafen, um ihm die schöne Jo zu entführen, ein Gegenstand, der in den Denkmälern der Kunst äußerst selten gefunden wird; Jason, der Drache und die drei Hesperiden. Allein das Merkwürdigste, welches diese Wohnung darbietet, sind einige silberne, auf elliptischen Tafeln von Bronze angebrachte Bas-Reliefs, welche Apollo und Diana darstellten. Eine Menge anderer Gegenstände, als Mobilien und Geräthschaften, die von einem ausgesuchten Geschmack zeugen, erhöhen noch das Interesse, welches die Entdeckung dieser schönen und reichen Wohnung darbietet.

Oesterreich.

Wien, den 11. Febr. Metalliques 97¹¹/₁₀; Bankaktien 1111¹/₂.

Rußland.

Odessa, den 24. Jan. Die Generalmajors Arnoldi und Reiter sind am 21. hier angekommen.

— Aus Kischeneff wird unter'm 17. Jan. gemeldet:

„Durch die väterliche Sorgfalt der Regierung nimmt die Zahl der Erziehungs-Anstalten, so wie die der Schüler, täglich in Bessarabien zu. Mit dem Schlusse dieses Monats wird hoffentlich in unserer Stadt eine Distrikts- und eine Pfarischule eröffnet werden. Auch für die Eröffnung des Gymnasiums werden Maßregeln getroffen. Die Zahl der Schüler in den verschiedenen Anstalten Bessarabiens beläuft sich jetzt auf 300.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Eine außerordentliche Beilage der Petersburger Zeitung (vom 2. Febr.) enthält Folgendes:

Nach der Uebereinkunft bei Einnahme der Festung Barna sollten der Harem und das Eigenthum des Jussuf Pascha von Seres ihm zurückgegeben werden, und bis zur Auslieferung derselben behielten wir als Unterpfand die Familie des Jussuf-Pascha von Samacho, gewesenen Kommandanten von Barna. Es war kaum zu erwarten, daß diese Bedingung erfüllt werden würde, nachdem der Sultan so gränzenlos wider Jussuf Pascha aufgebracht war, man diesen öffentlich mit dem Bannfluch belegt und sein ganzes Vermögen für den Fiskus eingezogen hatte. Nichtsdestoweniger aber wurde das Versprechen gehalten; zu Ausgange des vorigen Dezember-Monats benachrichtigte der Großwesier den General Roth, daß der Harem und das Eigenthum des Jussuf-Pascha an den Fluß Kamtschick gebracht worden seyen, um unsern Abgeordneten überliefert zu werden, wobei er zugleich um Herausgabe der bei uns zurückgebliebenen Gefangen suchte. Der Austausch gieng mit der größten Genauigkeit vor sich, und Jussuf-Pascha's Harem und Eigenthum wurden ihm nach Odessa verabsolgt.

Nach den letzten Berichten verhalten sich sowohl unsere als die feindlichen Truppen vollkommen ruhig. Russischen Partien durchstreifen ungehindert die Gegenden von Tschernowodi und Basardschick, so wie den Weg nach Silistria, ohne daß Ihnen etwas aufgestoßen wäre. Nur am Kamtschick, auf dem Wege von Barna nach Burgas, befand sich ein kleines türkisches Detaschement von etwa 500 Mann. Ein Theil der türkischen Truppen in den Donau-Festungen ist auseinander gegangen, oder in die Dörfer entlassen, und die Garnisonen waren so geschwächt, daß die Pforte, überzeugt, sie auch selbst für die Winterzeit verstärken zu müssen, einige Truppen-Abtheilungen aus Schumla nach Widdin geschickt, nach Silistria und Ruffschuck aber den Pascha Tschapan-Dglu abgefertigt hat, der aus Anatolien mit etwa zehntausend Mann, größtentheils asiatischer Reiterei, angelangt war. Tschapan-Dglu hat, sogleich nach seiner Ankunft, die Truppen in sämtliche Festungen vertheilt, während er selbst mit einer geringen Anzahl in Nikopolis zurück blieb. Auch in Schumla ist nur die nothdürftigste Garnison übrig, ein Theil nach Widdin beordert, der andere entlassen und auseinander gegangen.

Frankfurt am Main, den 14. Febr.
 Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
 50 fl. Lott. Loose bei S. Habers. sen. und Goll u.
 ohne 1820 74 1/4

Cours der Gold- und Silbermünzen.

Neue Louisd'or	11 fl. 9 fr.
Friedrichsd'or	9 » 51 »
Kaiserliche Dukaten	5 » 37 »
Holländische do. altem Schlag	5 » 37 »
do. neuem Schlag	5 » 37 »
Zwanzig-Frankenstücke	9 » 27 1/2 »
Souveraind'or	16 » 50 »
Gold al Marco WZ.	317 » — »
Laubthaler, ganze	2 » 42 7/8 »
ditto halbe	1 » 16 »
Preussische Thaler	1 » 44 1/2 »
Fünf-Franken-Thaler	2 » 20 3/4 »
Fein Silber 16 Löth.	20 » 12 »
ditto 13 — 14 Löth.	20 » 10 »
ditto 6 Löth.	20 » 8 »

Verzeichniß

der für die verunglückte Sebastian Herbstreitische Familie
 dahier eingekommenen milden Beiträge.

Febr.	fl.	fr.
3. Von Hrn. G. v. R. in Kenzingen	2	20
„ „ „ M. W. allda	2	36
5. Durch die Redaktion der Freiburger Ztg.	125	46
„ Aus Freiburg an die Herbstreitische Wittwe selbst, von einem Frauenzimmer A. G. unterzeichnet	4	3
„ Aus Karlsruhe durch das Sekretariat der Großh. Oberpostdirektion	12	9
7. Aus do. unbekannt, durch Hrn. Domainenverwalter Fleiner	10	48
„ Aus Offenburg von Hrn. St. B.	66	—
„ Aus Schmieheim durch die grundherrliche Verwaltung allda	10	—
„ Aus Karlsruhe durch einen Unbekannten, mit dem Motto: Wenig aber von Herzen	16	12
„ Aus do. von F. v. B.	32	24
8. Aus Emmendingen v. unbekannter Hand, durch Frau Schaffnerin Müller dahier	6	45
„ Aus Karlsruhe von einer Gesellschaft, durch H. Oberpostamts-Expeditior Fischer	12	27
9. Durch die Redaktion der Freiburger Ztg.	314	27
„ Aus Kenzingen von Hrn. P. W. an die Wittve selbst	11	—
„ Aus Durlach von C. S. T.	5	24
„ „ Hisingen von Fr. A. B.	5	24
„ „ Emmendingen von einer Gesellschaft durch Hrn. Amtsrevisor Gottreu	33	34
„ Aus Rust von der F. G. v. B.	2	42

Febr.	fl.	fr.
12. Durch das Direktorium des Kinzigkreises bei dem Geburtsfest Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs gesammelt	74	4
„ Aus Müllheim ebenso durch Hrn. Oberamtman Leußler	57	50
„ Aus Mannheim, unbekannt an die Wittve selbst	3	—
„ Aus Heidelberg an dieselbe	2	42
„ Von dem Kommando des Linieninfanterie-Regiments Großherzog Nr. 1 in Karlsruhe	75	36
„ Aus Karlsruhe v. dem dortigen Frauenverein	100	—
„ Aus Karlsruhe von einer Gesellschaft, durch Hrn. Domainenrath Regenauer (nebst einem Paket Kleidungsstücke).	33	51
15. Von einer Gesellschaft im Freyschen Kaffeehaus in Karlsruhe	30	—
„ Aus Karlsruhe aus einer Kollekte durch Hrn. Sekretär Vinguer	20	37
	1071	53

Die zur zweckmäßigen Verwendung bestellte Kommission wird die künftige Subsistenz der Herbstreit'schen Familie durch Wiederanschaffung einer nothdürftigen Wohnung und einiger Grundstücke dauerhaft zu sichern bemüht seyn.

Anmerkung. Die Geldbeiträge von Ettenheim wurden zur Unterstützung der ganz vermögenslosen Familie des Kayer Fahrlender von hier bestimmt, welcher im verfloßenen Monat mit Hinterlassung von 6 Kindern an der Straße erfroren ist.

Ettenheim, den 15. Febr. 1829.
 Großherzogliches Bezirksamt.
 Henzler.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

16. Febr.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 1/2	28 Z. 0,2 L.	1,1 G.	69 G.	SW.
M. 1 1/2	27 Z. 11,5 L.	3,7 G.	62 G.	SW.
N. 9 1/2	27 Z. 10,2 L.	0,5 G.	65 G.	W.

Trüb — halbleichtes Gewölk mit klaren Stellen.

Psychrometrische Differenzen: 2.5 Gr. 3.5 Gr. 1.1 Gr.

Karlsruhe. [Museum.] Nächsten Freitag, den 20. d. M., ist das 3te Konzert im Museum. Anfang 6 Uhr.
 Karlsruhe, den 17. Febr. 1829.
 Die Museums-Kommission.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zu der bekannten Amtmann Gollischen Güterlot-

terie, deren erste Ziehung auf den 16. März unabänderlich festgesetzt ist, sind Loose à 3 fl. und Pläne gratis zu haben bei

Karl Poffelt,
Zähringer Straße Nr. 74.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zur Amtmann Gollischen Güterlotterie sind fortwährend Loose à 3 fl. zu haben bei

H. E. Dürr.

Karlsruhe. [Anzeige.]

Meine Kommissions-Niederlage von

Leinwand und Gebild

ist so eben durch neue Sendungen unmittelbar aus den ersten und besten Quellen sehr verstärkt worden, so daß ich im Stande bin, die Aufträge für ordinäre, feine und feinste in dieses Fach einschlagende Artikel prompt und billigst zu vollziehen, und zwar für

Itens Leinwand.

- 1) Holländische, $\frac{1}{4}$ breit in Stücken zu 63 bis 64 Ellen.
- 2) Schlesische, $\frac{1}{2}$ breit in Stücken zu circa 36 Ellen.
- 3) Schlesische Lederleinwand, $\frac{1}{4}$ br. in St. zu 42 Ellen.
- 4) Schweizer (ächte Langenthaler), $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ breit in Stücken verschiedener Länge.
- 5) Feinste sächsische, 5 und 6 Ellen breit in Stücken zu 33 und 30 Ellen zu Leintüchern ohne Rath.

NB. Auch ist mir eine Parthie böhmischer Leinwand zugekommen, welche besonders zu Leibweiszzeug für Damen und Kinder geeignet ist. Die Stücke halten 57 à 58 Ellen $\frac{1}{2}$ breit.

Itens Zwilchgebilde in Stücken:

- 6) $\frac{1}{4}$ breit 80 Ellen lang } zu
 $\frac{1}{2}$ breit 30 und 60 Ellen lang } Handtüchern.
 $\frac{1}{4}$ breit 30, 40 und 60 Ellen lang zu Tafeltüchern
und Servietten.

Itens Damast- u. Atlas-Gebilde:

- 7) Garnituren oder Service im neuesten Geschmack für lange und runde Tische zu
6 Serv. $\frac{1}{4}$ lg. $\frac{1}{4}$ br. mit Tafelt. zu 3 $\frac{1}{2}$ Ellen lg. 3 Ellen br.
6 " $\frac{1}{4}$ lg. $\frac{1}{4}$ br. " " 3 $\frac{1}{2}$ Ellen lg. 3 Ellen breit.
12 " $\frac{1}{4}$ lg. $\frac{1}{4}$ br. " " 4 u. 6 Ellen lg. 4 Ellen breit.
18 " $\frac{1}{4}$ lg. $\frac{1}{4}$ br. " " 9 Ellen lang 4 Ellen breit.
24 " $\frac{1}{4}$ lg. $\frac{1}{4}$ br. " " 12 " " 4 " "
12 " $\frac{1}{4}$ lg. $\frac{1}{4}$ br. " " 5 " " 5 " "

NB. Die Tafeltücher sind durchgängig ohne Rath.

- 8) Handtücher $\frac{10}{4}$ lg. $\frac{1}{4}$ br.
- 9) Servietten $\frac{6}{4}$ und $\frac{7}{4}$ lg. $\frac{6}{4}$ br.
- 10) Kaffee-Servietten (Damast) $\frac{9}{4}$, $\frac{10}{4}$, $\frac{12}{4}$ lg., $\frac{9}{4}$,
 $\frac{10}{4}$, $\frac{12}{4}$ br.
- 11) Kaffee-Servietten (Naturell) $\frac{9}{4}$, $\frac{10}{4}$ lg., $\frac{9}{4}$, $\frac{10}{4}$ br.
Kaffee-Servietten mit Kunstgebilden:

Allersuperfeinste in Kunstleinrichtung
Die Ansicht von Dresden von Ostra-Gehege
aus darstellend

aschgrau Leinenpartei mit der neuen Brücke u.

Ansichten aus der sächsischen Schweiz

Ansicht d. Ruine von Tarant } Couleurté.

Ansicht d. Ruine von Rynast }

$\frac{10}{4}$ lg. $\frac{10}{4}$ br.

12) Kaffee-Servietten, halbseidene

13) Desert-Servietten

Itens Taschentücher.

Der Verkauf geschieht durchgängig zu festen Preisen, Stück- und Dugendweise.

Ferner bin ich veranlaßt auf alle Arten Leinwand und Gebild in allen Qualitäten u. Breiten mit Namen, Wappen, Portraits, Blumenstücken und Landschaften nach beliebigen Mustern und Zeichnungen, auch auf 6, 7 und 8 Ellen breite Tafeltücher Bestellungen anzunehmen.

Schließlich lade ich die Freunde und Kenner der Kunst und Industrie zur Ansicht der sie interessirenden Gegenstände höflichst ein, und es gereicht mir zum wahren Vergnügen, hiedurch vielleicht manchem vaterländischen Kunstweber eine erwünschte Gelegenheit zur Nachlieferung in seinem Fach darzubieten.

Heinrich Hofmann,

verlängerte Zähringer Straße Nr. 66,
zwischen dem Rathhaus und der Mädchenschule.

Literarische Anzeigen.

Bei Tob. Pöfler in Mannheim, so wie bei Hofbuchh. P. Macklot in Karlsruhe und in allen dortigen und andern Buchhandlungen des Landes ist zu haben:

Predigt über die Liebe Jesu zur protestantischen Kirche. Bei Eröffnung der gottesdienstlichen Versammlungen der Protestanten von Pfalzburg, von A. Frölich. Französisch und deutsch. gr. 8. broch. 48 fr.

In der Hofbuchhandlung von G. Braun in Karlsruhe und der Braun'schen Buchhandlung in Offenburg ist zu haben:

Der kleine Savoyard.

Ober die Kunst, nicht nur die englische Stiefel- u. Schuhwächse, sondern mehrere neuerfundene Glanzwächse, welche das Leder dauerhaft und weich erhalten und dem Eindringen des Wassers widerstehen, selbst zu verfertigen. Nebst Vorschriften und Anweisungen, beim Putzen der Stiefeln und Schuhe den schönsten Glanz hervorzubringen; das Leder wasserdicht zu machen; den Sohlen der Stiefeln und Schuhe größere Haltbarkeit zu geben; die echte Stiefelklappenpolitur und den schwarzen Lederlack zu verfertigen u. Aus dem Franzöf. 8. Geh. Preis 27 fr.

Karlsruhe. [Abzüge für Rasiermesser.] Der gute Ruf, den sich bisher meine von mir erfundenen elastischen Abzüge für Rasiermesser erworben haben, bestimmte mich, diesem Artitel immer mehr Aufmerksamkeit zu widmen. Da ich nun wirklich im Besitze einer Parthie derselben bin, von ausgezeichneter Qualität, welche zu verschiedenen Preisen, von 36 fr. bis zu 2 fl. 30 fr., zu haben sind. Zugleich nehme ich auch Rasiermesser zum Abziehen an, und werde mich bestreben, durch meine Komposition, welche jede bis jetzt bekannte übertrifft, mich auch in diesem Fach bestens zu rekommandiren.

G. Schweickhardt,
in der langen Straße Nr. 35, nächst
dem Durlacher Thor.

Karlsruhe. [Anzeige.] Nach Bekanntmachung der Großh. Bad. Amortisationskasse vom 22. Jan. d. J. werden die Großherzogl. Bad. Rentenscheine nächstens wahrscheinlich gezogen werden. Da nun die Besitzer dieser Papiere solche nicht gerne aufgelündet sehen, so gibt Unterzeichneter, gegen Vorauszahlung von 15 fr. pr. 100 fl., einen Assuranz-Schein für jede beliebige Summe, mit der Versicherung, daß wenn eine Nummer herauskommt, er gleiche Summe in nicht herausgelomannenen im Laufe der hiezu bestimmt werdenden 6 Monate zu geben verspricht. Wer von diesem Anerbieten Gebrauch zu machen wünscht, beliebe die Nummer und die Summe der Großherzogl. Bad. Rentenscheine noch vor der Ziehung in frankirten Briefen anzuzeigen an

Ldw. Homburger.

Weinheim. [Anzeige.] Im v. Babo'schen Garten dahier werden die vorräthigen Aurickelpflanzen, im Kummel zu 1 fl. 12 fr. pr. hundert Stück, abgegeben.

Karlsruhe. [Pfauen zu verkaufen.] Es sind 4 Pfauen (Hähnen) zu verkaufen, das Stück zu 8 fl. — Ferner wünscht Jemand 12 bis 15 Paar Feldhühner zu kaufen, welche vergangenes Spätjahr eingefangen wurden. Nähere Auskunft gibt das Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Logis.] In der Amalienstraße, Nr. 75 ist der mittlere Stock, so wie auch ein Keller, zu vermieten und kann gleich bezogen werden.

Karlsruhe. [Logis.] Im innern Zirkel, Nr. 8, ist im zweiten Stock ein Logis von 4 Zimmern, Küche, Keller u. s. w. auf den 25. April zu vermieten; auch sind im ersten Stock zwei Zimmer zu haben.

Karlsruhe. [Einladung.] Auf Ostern wird von einer Staatsdiener-Familie in einer Amtsstadt des Oberlandes eine anständige Kindsfrau von gesetztem Alter gesucht. Auf mündliche, oder portofreie schriftliche Anfrage ertheilt das Zeitungs-Komtoir nähere Auskunft.

Schwebingen. [Landesverweisung.] Der unten signalisirte Jakob Geiger von Warmroth, Bürgermeisterei Stromberg im Königreich Preussen, welcher dahier wegen Diebstahl in Untersuchung gestanden, ist, nach Urtheil Großherzogl. Badischen Hofgerichts des Niederrheins zu Mannheim vom 5. Januar 1829, Nr. 37, I. Sen., der Großherzogl. Badischen Lande verwiesen.

Dieses bringen wir mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß derselbe nach erstandener Strafe unterm heutigen auf dem Schub an die Gränze abgeliefert wurde.

Schwebingen, den 14. Febr. 1829.
Großherzogliches Bezirksamt.
Wasmer.

Vdt. Bode.

Signallement
des J. Geiger von Warmroth.
Alter 36 Jahre, Größe 6 Schuh 3 Zoll, Statur groß und stark, Gesichtsförm länglich, Farbe gesund, Haare schwarz,

Stirne bedekt, Augenbraunen schwarz, Augen grau, Nase groß und spiz, Mund gewöhnlich, Bart schwarz, Kinn rund, Zähne gesund. Besondere Kennzeichen keine.

Bühl. [Vorladung und Fahndung.] Der Soldat vom Großherzogl. leichten Infanterie-Bataillon, Kasimir Seitel, von Bühl, hat sich am 30. v. M. aus seiner Garnison zu Kastatt entfernt, und ist bisher nicht wieder zurückgekehrt. Derselbe wird daher aufgefordert,

binnen 6 Wochen

sich um so gewisser dahier oder bei seinem Kommando zu stellen, als er sonst als Deserteur behandelt, und die auf die Desertion gesetzte Strafe gegen ihn ausgesprochen werden wird.

Zugleich werden die resp. polizeilichen Behörden ersucht, auf diesen Menschen, dessen Signalement unten folgt, gefällig fahnden, ihn im Betretungsfalle arretiliren, und hieher liefern lassen zu wollen.

Bühl, den 11. Febr. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Häselin.

Signallement.

Soldat Kasimir Seitel von Bühl ist 5' 3" 2" groß, von besetzter Statur, hat eine gesunde Gesichtsfarbe, graue Augen, blonde Haare und eine mittlere Nase.

Er trug bei seiner Entfernung eine grüne Ordonanzkappe, einen Ordonanzmantel, grünen Spenzer und grüne lange Hosen.

Abelsheim. [Straßenraub.] Dienstag, den 10. d. M., Vormittags nach 9 Uhr, wurde der Schuzjude Samuel Ebb Traubel von Ebersstadt, auf dem Wege von da nach Bessheim, von den nachsignalisirten Burschen angegriffen, und seines bei sich gehaltenen Geldes, nämlich 44 fl., bestehend in vier Kronenthalern, in vier halben Kronenthalern, 7 — 8 fl. in Sechsbäzern, und der Rest in Sechsern und Groschen, sodann 1 fl. 12 — bis 1 fl. 30 fr. in Sechsern Groschen und Kreuzern in einem lebernen Beutelchen, gewaltsamer Weise, durch Dolchstiche gezwungen, beraubt.

Wir bitten, gegen die Räuber die nöthigen Fahndungsmaßregeln ergreifen zu wollen.

Abelsheim, den 12. Febr. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Herrmann.

Vdt. Seeber.

Signallement.

Der Ältere ist ohngefähr 30 Jahre alt, 5 Schuh 2 Zoll groß, hat ein rundes, volles, jedoch blaßes Angesicht, und war bekleidet mit einer grauen Pudelskappe, blautuchnem Wammes und grauwillchenen Pantalons; derselbe trug einen Dolch bei sich.

Der zweite Räuber war jünger, ohngefähr in den 20 Jahren, größer und schlanker als der vorige, hatte ein frisches Angesicht, war bekleidet mit einer schwarz pelzbesetzten Schildkappe, blautuchnem Wammes und dergleichen Pantalons. Er trug ein Päckchen in einem blauen Schnupfstuche.

Beide Räuber waren mit Stöcken versehen.

Mannheim. [Diebstahl.] Vorgestern Abend ist dahier ein gewaltsamer Einbruch verübt, dabei eine Dienstmagd gefährlich verwundet, und eine bedeutende Geldsumme entwendet worden.

Darunter befanden sich:

- a) zwei Rollen, jede zu 50 fl., in kleinen Thalern;
- b) zwei Rollen, jede zu 50 fl., in Quarthalern (Zehnbaugestücken), in weißem Papier gerollt;
- c) eine Rolle von 10 fl. Sechsern, in gelbem Wachspapier;
- d) eine Rolle von 15 fl. Dreibäzern, ebenfalls in gelbem Papier;
- e) eine Rolle von circa 30 Stück Fünffrankenthalern, in weißem Papier;

- f) eine Rolle von 2, 1 und 1/2 Frankensfüden, zusammen 50 Franken, in weißem Papier;
 g) eine Rolle Badischer und Württembergischer Zwei- und Einguldenstücke, circa 60 fl., in weißem Papier;
 h) ein Paket ganzer, halber und quart Sächsischer, Baierscher und zwei Oesreichischer Löwenthaler, circa 36 fl., weißem Papier;
 i) eine Rolle von circa 20 Preussischen Thalern, in weißem Papier;
 k) eine Rolle von drittels und sechthels Preussischen Thalern, auch in weißem Papier.

Der Thäter soll ein kleiner bieder schwarzbärtiger Bursche seyn, einen Schnurrbart gehobt haben, und mit dunkeln Frack und einer Kappe bekleidet gewesen seyn.

Wir bringen dieses Verbrechen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, bitten um strenge Fahndung, und, wo möglich, Gefangennahme des Thäters, und fordern zugleich Jedermann auf, was ihm etwa diese Sache betreffend bekannt werden sollte, unverzüglich dahier anzuzugehen.

Mannheim, den 11. Febr. 1829.
 Großherzogliches Stadttamt.
 Wundt.

Vdt. Vork.

Karlsruhe. [Brandholz-Versteigerung.] Nächsten Montag, den 23. d. M., werden in dem herrschaftlichen Kastenwälder Walde

275 1/4 Klafter Eichen, Ruchen u. Ahorn-Holz,
 und Dienstag, den 24. d. M., ebendasselbst

12,000 Stück derlei Wellenholz

öffentlich versteigert. Die Liebhaber wollen sich vorgebachte Tage früh 9 Uhr in dem Wirthshaus zum Adler einfinden, von wo aus solche in den Wald geführt werden sollen.

Karlsruhe, den 16. Febr. 1829.
 Großherzogliches Forstamt Ettlingen.
 v. Holzling.

Karlsruhe. [Wau-, Nu-, und Brennholz-Versteigerung.] Donnerstag, den 26. d. M., Morgens 8 Uhr, werden im herrschaftlichen Mitterwald, und zwar im s. g. Leuselblattenschlag, Grözingen Forst,

11 Stämme eichene und
 40 = tannene Bau- u. Nutzholzlöße,

1 Klafter tannen,

3 = alpen,

2 1/4 = Klezholz und

2900 Stück dergleichen Wellen

öffentlich versteigert werden; wozu wir die Steigerungsliebhaber mit dem Bemerkten hiermit einladen, daß sie sich zu obgedachter Zeit zu Ettlingen am Rathhaus einfinden können, und von dort aus zu dem Versteigerungsort in den Wald geführt werden.

Karlsruhe, den 15. Febr. 1829.
 Großherzogliches Forstamt.
 Fischer.

Karlsruhe. [Eichen Bau- u. Nutzholz-Versteigerung.] Freitag, den 27. d. M., Morgens um 8 Uhr, werden im Eßlinger Gemeinwald

130 eichene Klöße,

welche theils zu Bauholz und theils auch zu sehr gutem gerad spaltigem Nutzholz brauchbar sind, öffentlich versteigert werden; wozu wir die Steigerungsliebhaber mit dem Bemerkten einladen, daß sie sich zu obgedachtem Tag und Stunde in Ettlingen beim Rathhaus einfinden können, und von dort aus zu dem Steigerungsort in den Wald geführt werden.

Karlsruhe, den 15. Febr. 1829.
 Großherzogliches Forstamt.
 Fischer.

Baden. [Gebäude-Versteigerung.] Der hiesi-

ge Bürger und Zimmermeister Johann Paul Maier läßt am Montag, den 2. künftigen Monats März, Nachmittags 2 Uhr,

seine beiden Wohngebäude auf dem obern Stadtgraben, mit Zugehörden, in dem Bad- und Gasthaus zur Sonne dahier, zum zweiten Mal öffentlich zu Eigenthum versteigern.

Das erste dieser Gebäude hat, mit Inbegriff zweier Gäle, 21 Zimmer, von welchen 14 tapezirt sind und gemalte Plafonds haben; es befinden sich zwei Küchen darin, und unter demselben befindet sich ein Keller für ohngefähr 100 Fuder Wein. Vor demselben ist ein Blumengarten und zur Seite ein Gemüsegarten.

Das zweite Gebäude hat 6 Wohnzimmer, eine Küche, eine Waschküche, eine Kammer für 12 Wagen, und Stallung für 16 Pferde, mit dem nöthigen Heuboden.

Zu diesen Gebäuden gehören zwei geräumige Höfe und ein eigener Brunnen; ihre Lage ist frei, und eine der angenehmsten dahier.

Die Kaufstiebhaber werden ersucht, zur bestimmten Stunde bei der Steigerung erscheinen zu wollen.

Baden, den 10. Februar 1829.
 Oberbürgermeister.
 Schneider.

Achern. [Haus-, Oelmühle- und Güter-Verkauf.] Der Unterzeichnete ist genehm, unten beschriebene Liegenschaften, unter annehmbaren Bedingungen, aus freier Hand zu verkaufen, oder, wenn solcher vorher nicht zu Stande kommen sollte,

Donnerstag, den 26. Febr. d. J., Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum Adler dahier, einer öffentlichen Versteigerung auszusetzen.

Eine zweistöckige Behausung sammt Scheuer und Stallung, nebst Oelmühle, Walk- und Gipsmühle und Hansplauel; sämtliche Gebäude sind neu auf's beste eingerichtet, und in der vortheilhaftesten Lage, gerade an der Stadt; sodann circa 6 Morgen Garten, Acker und Wiesen, welche mit ungeschätzlichen Obstbäumen aller Gattung besetzt sind, und unmittelbar um die Gebäulichkeiten herum liegen.

Auswärtige Kaufslustige haben sich über ihr Vermögen auszuweisen.

Achern, den 10. Febr. 1829.

Norbert Ell.

Karlsruhe. [Wein- u. Chaise-Versteigerung.] Donnerstag, den 19. d. M., Nachmittags 2 Uhr, werden aus der Verlassenschaft des verstorbenen Oberkriegskommissärs Obermüller, im Hause selbst,

3 Stück Faß reingehaltener 1811r Markbrunner Wein, Faß- oder Ohmweise, wie sich Liebhaber einfinden, auch Faß- u. Handgeschirr, und dann eine noch gute Chaise öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 12. Febr. 1829.
 Großherzogliches Stadttamtsrevisorat.
 Kerler.

Ettenheim. [Wein-Versteigerung.] Am Mittwoch, den 25. d., Vormittags 9 Uhr, werden von unterzeichneter Bedienung wieder

einige hundert Ohm Wein, 1828r Gewächs, versteigert, und die Kaufstiebhaber dazu eingeladen.

Ettenheim, den 14. Febr. 1829.
 Großherzogliche Domainenverwaltung.
 Fleiner.

Stadt Rehl. [Wirthshaus-Verkauf.] Das zu Stadt Rehl an der Hauptstraße gelegene Wirthshaus zur Linde, bestehend in einem Hauptgebäude nebst Stallung, eigenthümlichen Hof und Garten, so wie die Schiltgerechtigkeit, ist aus freier Hand zu verkaufen. Zur Erleichterung des Ankaufs wür-

de man einen guten Theil des Kauffchillings auf dem Hause stehen lassen. Wegen den sonstigen Bedingungen belieben sich die Liebhaber an unterzeichnete Eigenthümerin, in besagtem Lokale wohnhaft, zu wenden.

Stadt Kehl, den 10. Jan. 1829.

Wittwe Lang.

Lahr. [Wein-, Frucht- und Stroh-Versteigerung.] Kommen den Donnerstag, den 26. Febr. d. J., Vormittags 10 Uhr, werden wir von dem diesseitigen disponiblen Weinorrath

650 Ohmen, 1828r Gewächs,
aus der herrschaftlichen Kellerei Schuttern, sodann Nachmittags
2 Uhr, vom dasigen herrschaftlichen Speicher

20 Mtl. Weizen,
30 = Halbweizen,
50 = Gerst und

2000 Bund Sommer- und Winterstroh
einer öffentlichen Versteigerung aussetzen; wozu die Liebhaber
anmit eingeladen werden.

Lahr, den 11. Febr. 1829.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Staig.

Durlach. [Gläubiger-Aufruf.] Die Gläubiger des nach Amerika auswandenden Wilhelm Friedrich Rittershofer, Bürgers und Schuhmachermeisters von hier, werden andurch aufgefordert, ihre Forderungen und Vorzugsrechte am

Dienstag, den 24. Febr. d. J., Morgens 8 Uhr,
vor der Theilungskommission daber anzugeben, und zu beweisen.
Durlach, den 20. Jan. 1829.

Großherzogliches Oberamt.
Baumüller.

Eppingen. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des Ludwig Vogel von Hilebach ist Gant erkannt, und die Vornahme der Schuldenliquidation auf

Freitag, den 13. März 1829, Vormittags 9 Uhr,
festgesetzt worden. Alle Gläubiger des erwähnten Schuldners werden aufgefordert, in der hiesigen Amtsstanzlei an obigem Tag und Stunde, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, ihre Forderungen resp. Vorzugsrechte, unter Vorlage der betreffenden Urkunden, richtig zu stellen, widrigenfalls dieselben von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden. Bei der Liquidation wird das Nöthige wegen Aufstellung eines Masseliquidators und dessen Bezeichnung verhandelt werden; die Nichterscheinenden werden dafür angesehen, als stimmen sie der Mehrzahl der Anwesenden bei, und diejenigen Pfandgläubiger, die nicht insbesondere die Verweisung auf den Kurator verlangen, werden zu ihrer bessern Sicherheit auf die Güterkäufer verwiesen werden.

Eppingen, den 6. Dez. 1828.

Großherzogliches Bezirksamt.
Ortallo.

Eppingen. [Schulden-Liquidation.] Ueber das Vermögen des Johann Friedrich Mai von Sulzfeld ist Gant erkannt, und die Vornahme der Schuldenliquidation auf

Freitag, den 13. März, Vormittags 9 Uhr,
festgesetzt worden. Alle Gläubiger des erwähnten Schuldners werden aufgefordert, in der hiesigen Amtsstanzlei an obigem Tag und Stunde, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, ihre Forderungen resp. Vorzugsrechte, unter Vorlage der betreffenden Urkunden, richtig zu stellen, widrigenfalls dieselben von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden. Bei der Liquidation wird das Nöthige wegen Aufstellung eines Masseliquidators und dessen Bezeichnung verhandelt werden; die Nichterscheinenden werden dafür angesehen, als stimmen sie der Mehrzahl der Anwesenden bei, und diejenigen Pfandgläubiger, die nicht insbesondere

die Verweisung auf den Kurator verlangen, werden zu ihrer bessern Sicherheit auf die Güterkäufer verwiesen.

Eppingen, den 2. Jan. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Ortallo.

Karlsruhe. [Schulden-Liquidation.] Ueber die Verlassenschaft des Handelsmann Karl Joseph Ripamonti von hier ist der förmliche Konturs erkannt, und Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Donnerstag, den 5. März d. J., Vormittags 8 Uhr,
anberaumt; wozu sämtliche Gläubiger, bei Vermeidung des Ausschlusses von der vorhandenen Masse, vorgeladen werden.

Karlsruhe, den 3. Febr. 1829.

Großherzogliches Stadtmamt.
Baumgärtner.

Vdt. Bleiborn.

Neckarbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Schmiedemeister Friedrich Herle von Neckarbischofsheim haben wir Gant erkannt, und Tagfahrt zur Liquidation seiner Schulden auf

Mittwoch, den 4. März, Morgens,

anberaumt, wozu alle diejenigen, welche eine Forderung an denselben zu machen haben, unter Rechtsnachtheil vorgeladen werden, daß ansonst ohne Rücksicht auf sie die Masse unter die Gläubiger vertheilt werde, welche sich bei der Tagfahrt melden.

Neckarbischofsheim, den 22. Febr. 1829.

Großherzogl. Bad. Amt.
Bettinger.

Neckarbischofsheim. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Zeugweber Philipp Spiegel von Walsstadt haben wir Gant erkannt, und Tagfahrt zur Liquidation seiner Schulden auf

Mittwoch, den 11. März k. M., Morgens 8 Uhr,

anberaumt, wozu alle diejenigen, welche eine Forderung an denselben zu machen haben, unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen werden, daß ansonst ohne Rücksicht auf sie die Masse unter die Gläubiger vertheilt werde, welche sich bei der Tagfahrt melden.

Neckarbischofsheim, den 2. Febr. 1829.

Großherzogl. Bad. Amt.
Bettinger.

Ettlingen. [Schulden-Liquidation.] Gegen den hiesigen Bürger und Schuhmachermeister Alois Krautmann ist Konturs erkannt, und zur Schuldenliquidation, so wie zum Verfahren über das Vorzugsrecht, Tagfahrt auf

den 6. März d. J., frühe 9 Uhr,

vor hiesigem Amt anberaumt.

Es werden deshalb alle diejenigen, welche an die Vermögensmasse des Alois Krautmann Ansprüche machen, aufgefordert, solche auf die bestimmte Zeit, unter Vorlegung ihrer Beweisurkunden, um so gewisser vor hiesigem Amt zu liquidiren, als sie sonst von der vorhandenen Masse ausgeschlossen werden.

Ettlingen, den 3. Febr. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Keller.

Neckarbischofsheim. [Verschollenheits-Erklärung.] Da sich Kaspar Ries von Walsstadt auf die öffentliche Aufforderung vom 6. Febr. v. J. zur Empfangnahme seines Vermögens nicht gemeldet hat, so wird er für verschollen erklärt, und dasselbe seinen darum sich gemeldet habenden Verwandten, gegen Kaution, in fürsorglichen Besitz gegeben.

Neckarbischofsheim, den 7. Febr. 1829.

Großherzogliches Bezirksamt.
Bettinger.